



Gemeinschaftsinitiative
URBAN
LEIPZIGER WESTEN

Wirtschaft und Beschäftigung

Stadtörtliche Qualitäten

Soziale Qualitäten



Kooperationsvertrag zur
Aktivierung des
Europäischen Fonds
für Regionale
Entwicklung

Fritjof Mothes

Hinrichsenstr. 3
04105 Leipzig

Tel.: 0341 / 21 11 800
Fax: 0341 / 21 11 881
www.stadtlabor.de
kontakt@stadtlabor.de

Protokoll

Sitzung Themengruppe „Stadträumliche Qualitäten“

- Zeit:* 02. September 2004, 18.00 bis 20.00 Uhr
- Ort:* URBAN- Kompetenzzentrum am Lindenauer Markt
(Rietschelstr. 2)
- Protokoll:* Anne Steinbach, Fritjof Mothes
- Anlagen:* 1, Die Teilnehmerliste der Themengruppensitzung
2, Die vollständige Teilnehmerliste aller in der Themengruppe Mitarbeitenden

Inhalt / Ergebnisse:

- Infotafeln an den „Grünen Gleisen“, Textvorschlag und Abstimmung (Astrid Heck)
- Holzskulpturen am Kanal – Stellungnahme Stadtplanungsamt und Standortalternativen (Frau Faul)
- aktueller Stand zu verschiedenen Projekten (Astrid Heck)
- Stadtteilstadt Kleinzschocher (Herr Kober)
- neuer Standort für die 33 Linden (Stadthalten, Kulturenstraße)
- „Lebensraum schaffen – Ruinen straffen“, Projektskizze Josephstraße 5, 7, 9 und 11 (Herr Grünert, Christina Weiß)
- Projekt RAD-HAUS (Olav Petersen)
-

1. Infotafeln an den „Grünen Gleisen“ (Astrid Heck, Urban-Koordinatorin)

- Astrid Heck stellt den Vorschlag zu den Infotafeln an den „Grünen Gleisen“ vor – Idee, die noch nicht abgestimmt wurde
- Stele mit Bank (Grundform) soll als Merkzeichen entlang der „Grünen Gleise“ aufgestellt werden
- Wiedererkennungseffekt besitzen und mit standortspezifischen Informationen versehen werden

- Standorte: u.a. westliche Eingangsbereich des Stadtteilparks Plagwitz, Henriettenpark, „Grüne Gleise“ Höhe Karl-Heine-Straße
- Infotafel: Überschrift, abstrahierter Lageplan, Text über Historie zum jeweiligen Standort

Diskussion:

- Christina Weiß: Anfrage, ob sie einen Textentwurf zum Lindenauer Bereich verfassen kann; ob diese Infotafeln ähnlich denen, die in Lindenau an historischen Orten aufgestellt sind, gestaltet werden könnten
- Frau Gall: Hinweistafeln in Lindenau besitzen ein anderes Konzept als die Stelen
- Christina Weiß: gemeinsame Merkzeichen bei beiden Konzepten wäre sinnvoll
- Frau Faul: Konzepte sollten thematisch auseinandergehalten werden, Infotafeln beziehen sich auf ein altes Industriegebiet und die Hinweistafeln geben generell Informationen zur Historie des Stadtteils
- Frau Seelemann: Die aktuell moderne, inflationäre Aufstellung von Tafeln stellt die Wahrnehmbarkeit in Frage; um Akzente zu setzen sollten man sich auf wenige Punkte beschränken
- Herr Dr. Dietze: kompetente Ansprechpartner zur Geschichte ist PRO Leipzig e.V.; Verkehrsinfrastruktur kurz darstellen, Textteil über Ort, ehem. Betriebe; dargestellte Vorschlag ist graphisch nicht ansprechend, fad und skizzenhaft, in Stadtplanungsamt ist eigene Kompetenz für solche gestalterische Dinge vorhanden
- Fritjof Mothes: Frage nach dem Verfasser der Textentwürfe
- Astrid Heck: Verfasser ist Büro Station C23. Hinweis, dass kompetente Informationsquellen wie z.B. Rainer Müller, Pro Plagwitz und Pro Leipzig einzubeziehen sind,
- Herr Kober: bemängelt die Beliebigkeit von dem, was auf der Tafel zu sehen ist; es sollte zeichnerhafter sein
- Frau Faul: Details sind mit dem SPA noch nicht besprochen
- Fritjof Mothes: Frage nach dem Konzeptaufbau der Standorte, an Kreuzungspunkten statt genau an den markanten Orten aufgestellt
- Astrid Heck: Standorte sind Anschlussstellen, wo Nutzer der „Grünen Gleise“ und Fußgänger im Straßenraum vorbeikommen
- Fritjof Mothes: anderes Konzept als in Lindenau, da dort konkret an dem historischen Ort informiert wird;

FAZIT:

Projekt besitzt großen Diskussionsbedarf, Inhalt und Gestaltung müssen qualifiziert, Orte und Anzahl der Stelen sollten überdacht werden.

2. Projekt Holzskulpturen am Kanal, Stellungnahme SPA und Standortalternativen sowie Projekt Licht am Kanal (Frau Faul; Stadtplanungsamt)

- Fritjof Mothes führt kurz in die Thematik ein
- Herr Ritter hat in der Vergangenheit sein Konzept mit Skulpturen an bestimmten Orten entlang des Kanals vorgestellt
- dazu existiert inzwischen eine Stellungnahme vom SPA
- die Themengruppe hat sich bis jetzt positiv zu diesem Projekt geäußert
- Frau Faul erklärt die Stellungnahme des SPA
- das Beleuchtungskonzept und die Holzskulpturen wurden parallel noch mal betrachtet und hinsichtlich der Nachhaltigkeit im URBAN-Gebiet deren Bedeutung für den Karl-Heine-Kanal diskutiert
- die Wirkung des Beleuchtungskonzeptes ist stadtgebietsübergreifender, wirkt als attraktiver Motor in Leipzig,
- die Skulpturen sind nicht so prägnant und daher negativ bewertet worden
- Vorschlag: im URBAN-Gebiet sind genug öde Bereiche vorhanden, die durch Skulpturen aufgewertet könnten; kleine Akzente auf Stellen, die sonst verunkrauten (Bsp: Ecke Zipperer/ E.-Köhn-Str.)

Diskussion:

- Herr Dietze: volle Unterstützung gegenüber der Stellungnahme; Vorschlag für neuen Standort der Skulpturen: neue Wegeverbindung von Kulturemstr. zum Palmengarten
- Frau Gramann: sieht keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Konzepten; Geh-/Radweg würde durch die Skulpturen aufgewertet, dienen für Nutzer als Orientierungshilfe; aus Gesprächen mit Anwohnern und Nutzer kam positives Rückmeldungen; das Beleuchtungskonzept wirkt bei Nacht – anderer Nutzen somit
- Herr Dietze: Skulpturen beanspruchen Raum, der auf dem schmalen Weg nicht gegeben ist; die platzartigen Erweiterungen sind bereits besetzt und stilistisch geprägt
- Fritjof Mothes: erinnert an die Projektion von Herrn Ritter in der Verlängerung der Merseburger Straße; das Aquarium hat das Thema Wasser gut übersetzt und setzt sich mit dem Ort auseinander; diese Installation beansprucht keinen Raum
- Frau Faul: die Kritik an dem Konzept richtet sich nicht gegen Herrn Ritter; er besitzt Feingefühl für den Ort, deshalb könnte er Flächen aufwerten, die es notwendig haben z.B. an der Luppe; Beleuchtungskonzept hat eine Tag- und Nachtwirkung; mit dem Konzept kann man Leipzig bei der „Europäischen Lichtvereinigung“ bekannt machen; den Kanal sollte man vor einer Übergestaltung bewahren
- Frau Medicke: Lichtkonzept ist eine eigenständige Sache; den Holzskulpturen fehlte das Konzept, die Idee ist noch nicht komplett ausgereizt

- Fritjof Mothes: Frage ob und wie man das Thema der Holzskulpturen weiterverfolgt; Herr Ritter reagiert gut auf den Ort, gibt es andere Stellen, die man ihm anbieten kann?
- Herr Dietze: methodischen Vorschlag zum Kanal: Durchführung einer gestalterischen Analyse, was dem Kanal zur Vollendung fehlt
- Frau Seelemann: dem Kanal fehlt kaum etwas, kein Ort für nachts; Aufwand somit in Frage gestellt; das Aquarium würde einen städtebaulich sehr unschönen Ort aufwerten
- Almuth Krause: gegenwärtig ein schöner Weg am Kanal, viele Nutzer, Verbindungsfunktion und Aufenthaltsort; Aha-Effekt, eine Akzentuierung fehlt noch, die dem Radweg zusätzlich zum Kanal ein Rückgrat geben; sinnvoll wäre die Anschlüsse nach Grünau zu verbessern, stadträumlich wertvoller; Vorschlag: temporäres Lichtfest auf dem Wasser veranstalten
- Herr Kowski: europäische Ebene sollte nicht Maßstab für die Gestaltung sein; schlägt vor, beide Konzepte weiter auszureizen und einem breiteren Publikum vorzustellen
- Tim Träger: Konzepte gegeneinander abzuwägen ist nicht sinnvoll und gerechtfertigt; Skulpturen sind nicht einfach umsetzbar, sie sind verortet, Aquarium ist reizvoll, da es einen überdenkenswerten Ort akzentuiert
- Herr Dietze: Gesamtkonzept des Kanals ist Voraussetzung für eine Umsetzung einzelner Bereiche

FAZIT:

Insgesamt kontroverse Diskussion zu beiden Projekten

- kann keine Empfehlung geben, eins der beiden Konzepte abzubrechen, beide sind würdig vertieft zu werden; Auftrag ans SPA: Mit beiden Konzepten weiter auseinandersetzen, Klärung, was braucht der Karl-Heine-Kanal und Vorschlag entwickeln, wie mit Projekten weiter umgegangen wird
- Thema auf das nächste Treffen vertagt

3. Aktueller Stand zu verschiedenen Projekten (Astrid Heck, URBAN- Koordinatorin)

- Projekt "rainbow-systems-art"
 - nach Rücksprache mit dem SPA wurde das Projekt kontrovers diskutiert; eine Verortung der Installationen wurde gefordert, um das Konzept weiterfolgen zu können
 - Herr Blümel hat das Projekt zurückgezogen
- Aufgrund von Schwierigkeiten mit dem städtischen Haushalt sind die Fortschritte bei verschiedenen Projekten stagniert
- Wasserschloss Leutzsch: 2.BA kleine Fortschritte; die Wegeverbindung zur William-Zipperer-Straße wird fertiggestellt; weitere Entwicklung ist in Frage gestellt

- nördliche Eingang Henriettenpark: wird 2004 fertiggestellt
- westlicher Eingang Stadtteilpark Plagwitz: Bauarbeiten haben begonnen, soll bis Ende 2004 fertiggestellt werden
- „Grüne Gleise“: Submission erfolgt, Oktober 2004 soll begonnen werden und auch in diesem Jahr noch vollendet
- Volkspark Kleinzschocher: Bau der Spielbereiche wurde begonnen
- Flurstück 7: läuft an und soll ebenfalls 2004 fertiggestellt werden
- Wegeanbindung Obstgartenschlippe über Stadiongelände Blau-Weiß-90: ist in der Vergabe und soll 2004 noch gebaut werden
- Straßenraumgestaltung Kantatenweg: ist in der Vorplanung
- Gellertplatz: befindet sich in der Planung
- Wegeverbindung Felderwirtschaft zwischen Lützner Straße und Demmeringstraße: ebenfalls in der Vorplanung
- Wegeverbindung zwischen Palmengarten und Luppenstraße (entlang Kl. Luppe): Planung noch in 2004, Realisierung im nächsten Jahr
- Frau Seelemann: Gestaltung des Pfarrlehns Rolf-Axen-Straße 17 (AXE 17) fertiggestellt
- Südlicher Teil AXE 17 jetzt Vereinbarung mit Eigentümer über Gestattung, damit kann Fläche gestaltet werden, auch öffentliche Zugänglichkeit (Fußweg Knauthainer Str.) ist gewährleistet

FAZIT:

- die für 2004 geplanten Projekte werden planmäßig umgesetzt; Ausnahme: Wasserschloss Leutzsch
- trotz prekärer Haushaltsituation ist die Situation zufriedenstellend
- Unklarheiten über den künftigen Haushalt und der damit verbundenen Realisierungschancen der Projekte

3. Stadtteilfest Kleinzschocher (Herr Kober)

- Herr Kober berichtet vom Stadtteilfest Kleinzschocher und der Auf-führung der Bauernkantate am 28.08.2004
- Haushaltssperre hatte Auswirkungen auf das Fest, geringe finanzielle Mittel standen zur Verfügung
- Standort des Festes: Vorplatz Taborkirche, besitzt stadträumliche Qualitäten, ist der ursprüngliche Ortskern
- trotz der finanziellen Situation wollte man den Ort aufwerten und kulturell was inszenieren
- Fazit: das Fest hat sich gelohnt und der Zuspruch war riesig
- Herr Kober hat die Presstexte kritisiert, da sie das Bachfest nicht erwähnten
- Anlieger: erste große Fest, was geschafft hat, dass der Platz die gesamte Veranstaltungszeit gefüllt war; vielleicht könnte man eine Tradition daraus entwickeln
- Herr Kober: es ist angedacht alle 2 Jahre das Fest zu wiederholen



4. Neuer Standort für die 33 Linden (Projekt Stadthalten, Kühlturmstraße)

- Frau Reichstein erklärt den Stand der Planung des Einkaufszentrum am Lindenauer Markt
- März 2004 wurde das Vorhaben in der frühzeitigen Bürgerbeteiligung vorgestellt
- verschiedene Fachgutachten werden erstellt
- Entwurf zum vorhabenbezogenen B-Plan ist mit Durchführungsvertrag aufgestellt
- Entwurf durchläuft eine interne Ämterabstimmung
- Vorhabenträger (Herr Kuhn) treibt Planung aktiv voran



Diskussion:

- Fritjof Mothes: Wenn Vorhaben realisiert wird, muss neuer Standort für die 33 Linden gefunden werden
- Frau Reichstein: an den Durchführungsvertrag sind Ausgleichmaßnahmen in der näheren Umgebung gekoppelt, es war eine Bepflanzung der Henricistraße vorgesehen; Neupflanzungen bzw. Umpflanzungen sind in den Vertrag noch aufnehmbar
- Herr Dietze: Vorschlag: entlang der neuen Wegeverbindung zwischen Kühlturmstraße und Palmengarten
- Tim Tröger: Straßenraumbepflanzung in der Rietschelstraße zwischen Lindenauer Markt und Nathanaelkirche
- Frau Faul: dies war Inhalt des BA Vorplatz Kirche, die Denkmalpflege war dagegen aufgrund der Verstellung der Blickbeziehung
- Herr Reinhold: Anmerkung: Winterlinden sind keine Straßebäume, dadurch sind die möglichen Orte begrenzt
- Frau Seelemann: die Bäume haben momentan bereits einen schwierigen Standort, deshalb ist Straßenraum als neuer Ort nicht günstig (Bäume sind zu schwach); vielleicht sind Brachflächen geeigneter
- Frau Faul: Standort Brachen eher für temporäre Bepflanzung denkbar
- Herr Dietze: der neue Standort soll dauerhaft sein
- Herr Reinhold: Vorschlag: Aufruf starten „Linden für Lindenu“, welcher Anwohner möchte eine Linde auf sein Grundstück pflanzen
- Astrid Heck: Zustimmung zum Aufruf; restlichen Bäume vielleicht im Bereich der Felderwirtschaft Lützner Straße
- Frau Medicke: Eckgrundstück an Lützner Str./Zschochersche Str./ Lionstraße

FAZIT:

- Ideenfindung weiter verfolgen;
- Öffentlichkeitsarbeit über das Ortsblatt

5. Projekt „Lebensraum schaffen – Ruinen straffen“, Projekt- skizze Josephstraße 5, 7, 9 und 11 (Herr Grünert, Christina Weiß)

- Herr Grünert erklärt vor Ort die Idee und ihre Entstehung
- Christina Weiß und Olav Petersen von den Nachbarschaftsgärten sind der Motor für die Aktivitäten
- er arbeitet mit Jugendlichen, die sonst keine Chancen bekommen
- er nutzt das Potential was da ist: geringen finanziellen Mittel und die Arbeitskräfte
- das Projekt befasst sich mit vier Häusern und ihren Grundstücken
- Bausubstanz, die zu alt ist, wird abgerissen, ansonsten erhalten und saniert
- Haus Nr. 9 große Grünfläche im Hinterhof; Eigentümer ist aus der Schweiz; stellt sich einen begehbaren Skulpturengarten vor
- Haus Nr. 5,7 sind Höfe komplett überbaut aufgrund der ehem. gewerblichen Nutzung
- Bürobaracke gehört einem Österreicher, der sie zur Verfügung stellen würde
- insgesamt 1000 m² Fläche
- Bausubstanz von Haus Nr. 5 müsste abgerissen werden
- Konzept: Eigentümer müsste günstig verkaufen; Rückbau mit Fördermitteln, Beschäftigungsverhältnisse mit Jugendlichen; neue Nutzergruppen finden (Künstler, Handwerker, Musiker... Leute die Fläche benötigen)
- Vorgehensweise: Abriss/Erhaltung; Entkernen; Dach instand setzen; Geschossdecken einziehen
- Vorbereitung für sinnvolle Übergabe an neuen Nutzer
- unter Marktwert anbieten, da nachfolgende Sanierung kostspielig ist



Diskussion:

- Fritjof Mothes: wie sieht der Kontakt zu den Eigentümern aus, so dass die Umsetzung realistischer wird
- Herr Grünert: unterschiedlich; ein Besitzer ist in New York, ein anderes gehört der LWB
- Christina Weiß: Überlegungen sehen eine ähnliche Bauweise wie beim RAD-HAUS vor; eine Person leitet hauptamtlich an; zur Entsorgung der Materialien benötigen sie Fördermittel; neuen Nutzer brauchen Interesse für den Ort als Grundvoraussetzung; ersten wohnungswirtschaftlichen Erfolge sind zu verzeichnen, darauf kann man aufbauen; zum Pilotprojekt ernennen: Schrumpfung der Bausubstanz zugunsten eines lebenswerteren Stadtteils
- Astrid Heck: stadträumlich ist das Projekt wichtig; da es sich auf einem privaten Grundstück befindet, ist es über URBAN, Teil Stadträumliche Qualitäten nicht förderfähig; ideelle Unterstützung würde URBAN leisten; Frau Naerlich vom ASW ist für das Thema Stadtumbau Ost die geeignete Ansprechpartnerin

- Frau Gramann: finanzielle Mittel vom Sanierungsgebiet sind nicht zu erwarten; Fördermittel über Stadtumbau Ost sind realistischer
- Fritjof Mothes: Synergieeffekte mit Gärten nutzen, Möglichkeiten aufzeigen, Pilotprojekt initiieren, Bekanntmachen, Öffentlichkeitsarbeit
- Herr Dietze: Vorschlag: Existenzgründer ansprechen für Kleingewerbe
- Christina Weiß: Bauvorleistung gewährleisten, ab da Sanierung durch den neuen Nutzer; klarer definierter Rahmen; finanziell attraktiv bleibt, kostenlose Arbeitsleistung
- Fritjof Mothes: Rohbau schaffen, zeigen was möglich ist; eventl. Richtung Selbstnutzerprojekt bekannt machen, größere Öffentlichkeit
- Christina Weiß: Begeisterung und Tatkraft der Leute aufnehmen, nutzen
- Herr Grünert: Gewerbe vom Stadtrand zurückziehen, kleinere Handwerker vor Ort und kundennah ansiedeln
- Fritjof Mothes: Herr Basten – URBAN-Koordinator für den Bereich Wirtschaft geeigneter Ansprechpartner für KMU

6. Projekt RAD-HAUS (Olav Petersen)

- Olav Petersen: Initiator vom RAD-HAUS und „Berufsvisionär“
- arbeitet mit Jugendlichen zusammen, die keine Ausbildung haben
- Arbeitskräfte: freiwillige Akteure und Praktikanten
- „Erfindungswerkstatt“: Stadt verschönern mit bunten Rädern; Radwerkstatt und Radflohmarkt, kleinere Kulturveranstaltungen
- Christina Weiß erklärt den Ursprung der Idee
- Wohnungsprojekt Roßmarktstr. mit seinen Gärten hat viel Zuspruch erhalten
- neue Standort Josephstr. mit 7 Grundstücken; Eigentümer wurden angesprochen
- vertraglich festgehalten, das die Gärten so lange genutzt werden können bis neue Nutzung da ist (tatsächliche Baubeginn ist entscheidend, Bauantrag ist nicht ausreichend)
- seit 01.09.2004 ist Wasser- und Stromanschluss vorhanden
- Herr Dietze: aktiv Stadtumbau betrieben; Wiederverwendung von gut erhaltenem Abrissmaterial, um Kosten zu sparen



Nächste Themengruppensitzung Stadträumliche Qualitäten

→ Donnerstag, 28. Oktober 2004, 18-20.00 Uhr im URBAN – Kompetenzzentrum

weitere Termine

L21 veranstaltet Workshop zum MuKoBlock

→ 07.09.2004 19 Uhr in der Kollektion Lindenau, Kuhlenturmstraße 2
Abschlusspräsentation